

Ziegelbau mit Kunst-Kasten

Kurt Fliegerbauer lässt alte Brauerei in Steinpleis sanieren – Fertigstellung am 1. April

Die ehemalige Poppens-Brauerei an der Hauptstraße in Steinpleis ist nach jahrelangem Dornröschenschlaf kaum wiederzuerkennen. Der Zwickauer Bauunternehmer und bekennende Scientologe Kurt Fliegerbauer hat das Gebäude umgestaltet. Nach Steinpleis umziehen will er aber nicht.

VON ANNEGRET RIEDEL

Steinpleis. Kein Scherz – am 1. April wird die alte Brauerei in Steinpleis ihre „Auferstehung“ feiern. Bis dahin sollen die Sanierungsarbeiten an dem Gebäude abgeschlossen sein, das Kurt Fliegerbauer, beziehungsweise seine Frau, bereits vor mehr als zehn Jahren gekauft hat. Passanten fällt vor allem die „Black-

box“ ins Auge, die sich im Obergeschoss des mächtigen Klinkerbaues etwas eigentümlich ausnimmt. „Von da aus können Sie E-Mails verschicken“, erklärt Kurt Fliegerbauer, was nichts anderes heißt, als dass der „Kasten“ ein kleines Büro ist. Auch innerhalb der Außenanlagen werde sich solch ein architektonisches Element wiederfinden, um dem trutzigen Bauwerk seine Strenge zu nehmen.

Damit hat der Baulöwe gehalten, was er zu Sanierungsbeginn im Frühjahr vorigen Jahres angekündigt hat: Die Patina des Hauses soll mit moderner Architektur gepaart werden. Nach Fliegerbauers Worten ist der Betonfußboden in der Brauerei ein weiterer gestalterischer Höhepunkt. „Er muss ganz exakt eingebracht werden, wird siebenmal geschliffen und mit einer speziellen Lösung getränkt, sodass er ein be-

sonderes Aussehen erhält. Das können nur ganz wenige Firmen.“

Rund 650.000 Euro koste die Umgestaltung der ehemaligen Brauerei, dazu kämen allerdings noch die Gelder für die Außenanlage. „Das wird teuer. Es ist ein Hanggelände, da muss viel stabilisiert werden“, so der Unternehmer.

Nach der Sanierung soll die Brauerei Wohnungen und mehrere Büros beherbergen. Ein Zentrum der Scientologen will Fliegerbauer in Steinpleis nicht einrichten. „Es baut doch auch nicht jeder Katholik eine Kirche“, so der Kommentator des bekennenden Scientologen zu den Mutmaßungen im Dorf. Der 56-Jährige wird allerdings seinen Wohnsitz nun doch nicht von Zwickau nach Steinpleis verlagern. Darüber nachgedacht hatte er. „Ich bin doch eher ein Innenstadtmensch“, so sein Kommentar.



Der schwarze Kasten nimmt sich an der Vorderfront der Brauerei eigentümlich aus: Hier wird ein Mini-Büro untergebracht. –FOTO: THOMAS MICHEL